

DAS BESINGEN DER FINSTERNIS

Dieser Text ist für einige Leser sicher etwas unbequem. Aber ich finde ihn wichtig. Und leider ist Wichtiges oft nicht sehr angenehm. Wie ein fauler Zahn, der gezogen werden muss, wenn man sich wieder besser fühlen möchte. Gegen Ende wird auch klar, weshalb dieser Beitrag eben jene Wirkung hat, was die Richtigkeit seiner eigenen These eigentlich umso mehr bestätigt.

Die Welt brennt. An allen Ecken und Enden. Beispiele dafür aufzuzählen wäre müßig, würde den Rahmen sprengen und ist zudem auch völlig unnötig. Man braucht für ein erschlagendes Sammelsurium von Beispielen lediglich auf die täglichen Nachrichten zu verweisen.

Die Politik versucht, Probleme auf ihre Art zu lösen, was mal mehr mal weniger gut gelingt. Und zum Glück haben wir auch jede Menge Künstler und Denker. Systemkritiker, die den Finger in die zahlreichen Wunden des Weltgeschehens legen und somit auf aktuelle Missstände aufmerksam machen. Dabei hat jeder so seinen ganz eigenen Stil.

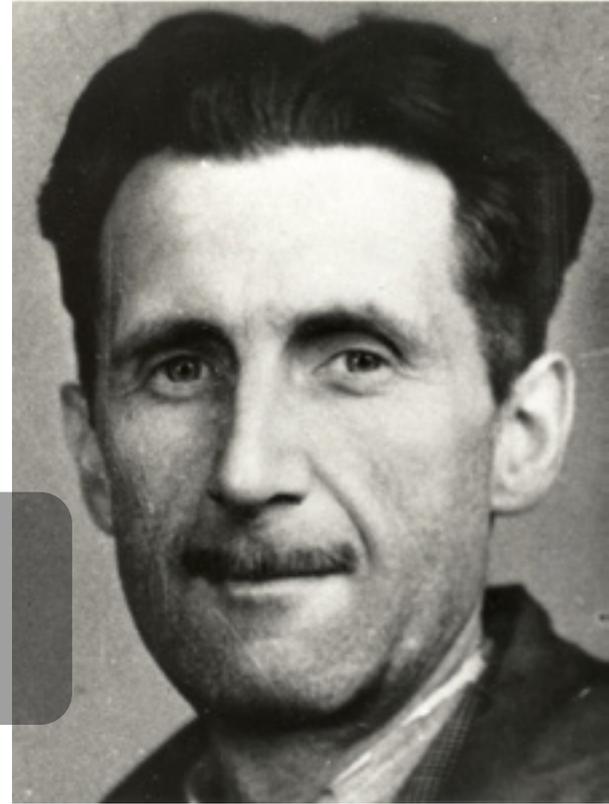
Der Musiker oder Rapper textet auf ziemlich lyrische Weise, komprimiert in nur wenigen zur Verfügung stehenden Strophen Wortspiele, die schnell und präzise den Nagel auf den Kopf treffen müssen. Kabarett und Satire haben da schon etwas mehr Zeit, mit subtilen und scharfzüngigen Stilmitteln zu arbeiten – mit einem

2.090 Wörter
Lesezeit ~10 Min.



Je weiter sich eine Gesellschaft von der Wahrheit entfernt, desto mehr wird sie jene hassen, die sie aussprechen.“

(George Orwell, Schriftsteller)



Humor, der wehtun soll ohne jemanden ernsthaft zu verletzen und dessen Vermittler vor allem dadurch ernst genommen werden mag, weil er sein Programm wirklich tiefgründig, subtil und vor allem sehr intelligent gestrickt hat.

Romanautoren und Filmemacher verdienen sich dumm und dämlich, indem sie eine Dystopie nach der anderen raushauen. Es werden Geschichten erzählt, in denen die Welt in naher Zukunft restlos überwacht, von Robotern geknechtet, durch genetisch veränderte Lebensmittel mutiert, von Seuchen dahingerafft und von Aliens versklavt wird. Dystopien liegen bereits seit Jahrzehnten schwer im Trend, die Leute lechzen auch noch in Zeiten von Netflix und Co. danach, und was bei Musik die Hook und bei Satire die Eloquenz ist, ist in Dystopien der Schockmoment. Während die einen das aktuelle, ganz reale Elend vor Augen führen, dürfen Autoren sogar noch einen draufsetzen und suchen angestrengt nach möglichst heftigen, beängstigenden Szenarien für ihr nächstes Werk. Je krasser, desto erfolgreicher dürfte es werden.

Doch man muss gar nicht nur auf "die Großen" schauen. Auf die professionellen singenden, schreibenden und (in Serie) filmenden Zukunftschwarzmalern, auf die Berufs-Systemkritischen von Kunst und Satire. Auch der kleine

Mann und die kleine Frau üben sich darin ziemlich tatkräftig.

Als ich mit Social Media anfang, ...

... war ich ziemlich naiv. Ich ging davon aus, dass Menschen, denen all das Elend in der Welt tagtäglich versucht, die Stimmung zu verhageln, so ganz langsam mal die Schnauze voll haben sollten, von ihrer eigenen miesen Laune beim Blick auf die Welt und erst recht von all jenen, die tagtäglich daran arbeiten, ihre Laune noch tiefer in den Keller zu pushen. Pustekuchen.

Allem voran bei Twitter ist es schockierend zu sehen, wie viele Menschen geradezu nach schlechten Nachrichten *suchen*. Doch nicht nur um schlechte News geht es, sondern am liebsten auch um solche Posts, in denen möglichst gehässig (wenn auch teilweise mit einer gewissen Eloquenz) auf Politiker, Forschende, Wissenschaftler, Promis, Mediziner, Virologen, ... was auch immer eingedroschen wird. Es bedarf nur möglichst derber, zynischer Kritik an einer Person, ihrem Verhalten, ihren Äußerungen oder teilweise auch nur ihrem Aussehen, gerne auch mal böse oder unter der Gürtellinie - und das Liken, Teilen, Retweeten und eskalierende Kommentieren nimmt volle Fahrt auf. Und obwohl diese Menschen zwischen den Zeilen ihrer zuweilen klug formulier-

ten Kommentare und durch ihr fleißiges Teilen solcher Nachrichten die Vermutung nahelegen, dass sie eigentlich von einer besseren Welt träumen, weswegen sie solch ein Engagement ja offensichtlich erst an den Tag legen, erreichen und fördern sie durch ihre Aktionen inzwischen nur noch das genaue Gegenteil: Sie verbreiten negative Energie exponentiell. Ohne ihr Geteile und Retweete hätte die Originalnachricht nur einem Bruchteil von Menschen den Tag verdorben.

Ich sehe keinen Nutzen darin, all meinen Freunden und Followern eine negative Nachricht weiterzuleiten. Das war einmal wichtig, als noch nicht jedem klar war, dass wir etwas tun müssen! Als noch nicht jeder begriffen hatte, dass die Welt im Argen liegt. Doch das haben inzwischen alle kapiert. Weiteres Teilen, zynisch-gehässiges Kommentieren, anhaltendes Fokussieren auf das, was gerade *nicht* optimal läuft, ist mittlerweile in höchstem Maße kontraproduktiv, redundant und schlicht und ergreifend nicht mehr zeitgemäß. Zynismus ist auch einfach nicht (mehr) zielführend. Es passt nicht in eine smarte Zukunft. Wir besingen damit die Finsternis. Nach wie vor.

Einst war das gut und wichtig. Es gab zu viele Missstände, die durch Korruption in Politik und Wirtschaft schön unter dem Radar gehalten wurden. Doch inzwischen wird es Zeit für den nächsten Schritt, für Phase II wenn man so will.

Das Besingen der Finsternis geht mir zunehmend auf die Nerven!

Und zwar nicht, weil ich zu soft wäre oder "die Wahrheit" nicht ertragen könnte. Ich sehe durchaus noch weit mehr Elend, als man meinen sollte. Ich denke sogar, dass ich weit mehr Missstände und böartige Verstrickungen sehen kann und in den letzten 35 Jahren „analysierte“, als die meisten der heutigen, oft jüngeren Poster. Nein, es nervt mich. Einfach weil es mich langweilt. Weil es rein gar nichts Inspirierendes in sich trägt. Nichts Neues. Es ist seit Jahren das gleiche alte Lied.

Doch wieso ist das so? Weshalb besingen sowohl die Vollprofis aus der Kunst als auch der kleine Hobbykolumnist in den sozialen Medien weiter die Finsternis mit solch einem Elan?

Ich habe zwei Erklärungen dafür:

Niemand weiß, wie es besser geht

Fehler bei anderen zu finden, diese zu kritisieren, beim Kritisieren mit eigenem Zynismus, eigener, brillanter tiefschürfender Intelligenz zu glänzen und dabei noch Tausende Follower,

Likes, Daumen hochs und bestätigende "Yo, Bruder, endlich sagts den Wichsern mal einer" Kommentare zu ernten – das ist für manche schon ziemlich geil. Ja, vielleicht mal für eine kurze Zeit. Doch wo bleibt der Anspruch an einen selbst, es besser zu machen, als all diejenigen, die man die ganze Zeit so "fröhlich" basht?

Wenn so viele Leute wissen, wie es *nicht* geht, wer alles *was* falsch macht, was mal wieder alles bescheuert war – wieso wissen diese Leute dann nicht, wie es *besser* geht und verbreiten statt Hass lieber diese Ideen? Haben sie womöglich gar keine? Meine zweite mögliche Erklärung ist:

Viele dieser Zyniker haben resigniert

Eigentlich plagen sie tiefste Depressionen. Das Elend der Welt erdrückt sie. Sie haben zwar keine Idee, wie man es besser machen könnte, doch sie hassen all diejenigen, die ihnen die Zukunft, die Gegenwart, die Lebensqualität verhaseln. Dieser Hass und Frust, diese Panik, Angst, Ohnmacht und Verzweiflung müssen raus. Und wie schön, wenn man dann feststellt, dass man mit diesen negativen Gefühlen nicht alleine ist, sondern dass man sogar noch "geliked" wird, wenn man seinen Unmut in die (digitale) Welt herauskotzt.

Sarkasmus ist in Humor gekleidete Aggression. Und geschieht es primär für Followerzahlen, ist es sogar Heuchelei. Ehe man sich versieht entsteht daraus eine ganz neue Identität.

Ich hasse, also bin ich

Im ach so lustigen und intelligent getarnten Hassen und (Politiker-)Bashing findet man plötzlich Zuspruch, "Freunde", hat Erfolg – hat auf einmal seine Berufung gefunden. Man ist jetzt jemand, das Leben macht endlich wieder einen Sinn. Dass es das nur solange macht, wie man beruflich (oder aus Hobby) eben genau jenen Sinn in Wahrheit zerstört – für sich und alle, die die eigenen Hass-Ergüsse lesen müssen – das verdrängt man lieber.

Und so schraubt sie sich hoch. Die Spirale der negativen Energie. Wir besingen die Finsternis. Erst im Kleinen als Solist, doch schnell wird ein ganzer Chor daraus.

Wir fokussieren in Musik, Kunst, Satire, Filmen, Büchern und den sozialen Medien vorwiegend die Dinge, die *nicht* funktionieren, eine Realität, die eigentlich weg sollte und eine Zukunft, die wir eigentlich dringend vermeiden müssen und merken gar nicht, wie viel kostbare Energie, Zeit und allgemeine menschliche Ressourcen wir da-

„MUTTER TERESA, MÖCHTEN SIE AN EINER DEMO GEGEN DEN KRIEG TEILNEHMEN?“



„NEIN. ABER SEHR GERNE AN EINER FÜR DEN FRIEDEN.“

DIE ABSICHT IST DIE GLEICHE.
DER FOKUS MACHT DEN UNTERSCHIED

WWW.CHRISTOPHER-SMYTH.ORG

#3ERINNERUNGEN

mit vergeuden. In uns, als Hass- und Zynismus-Poster selbst und exponentiell in allen Followern, denen wir die Zeit stehlen, Energie und Mut rauben und den Tag vermiesen. Es scheint das Motto zu gelten: „Ich geb dir Frust, gib du mir dafür ein Like“ und auf diesen Deal gehen sogar viele noch gerne ein – fühlen doch auch sie sich wieder verstanden und mit ihrem Frust nicht so alleine.

Alles worauf wir uns fokussieren, gewinnt an Macht

Die Zukunft ist nicht per se schlecht. Die Menschheit nicht zwingend verloren. Außer wir arbeiten weiter daran – auf genau diese Weise. Dann wird sie zur selbsterfüllenden Prophezeiung. Und am Ende war es gar nicht in erster Linie die Politik, die zerstörte Umwelt und die Atombombe, sondern vielmehr Hass, erzeugt aus Angst durch all diese Werke und Erzeugnisse dystopischer Art. Bis der Untergang immer deutlicher und plastischer zu sehen war wodurch er schließlich erst Realität werden konnte.

Es ist wie bei Schrödingers Katze: Die Welt geht unter und die Welt wird ein Paradies. Beides ist vollkommen im Bereich des Möglichen. Und das hat rein gar nichts mit blauäugiger Naivität zu tun. Es ist einzig und alleine eine Entscheidung: Besingen wir weiter die Finsternis, oder entwickeln wir uns als Spezies mal endlich weiter zur nächsten Stufe?

Greta Thunberg hat ebenfalls einst damit begonnen, all die Verbrechen und Missstände von Politik, Industrie und uns Konsumenten anzuprangern. Sie schaffte ein breites öffentliches Bewusstsein für die Klimakrise. Das war der dringend notwendige erste Schritt für die Dauer von etwa drei Jahren.

Doch jetzt, im Rahmen von *#uprootTheSystem* hat man auch bei *Fridays for Future* verstanden, dass es inzwischen um ein neues Denken geht. Ab jetzt sollte also Bashing und das *Besingen der Finsternis* allmählich in den Hintergrund treten (und das hat nichts mit Augen verschließen zu tun, ganz im Gegenteil). Stattdessen muss der Fokus auf dem Entzünden des Lichts liegen.

Wir bekommen Dunkelheit nicht weg, indem wir sie permanent anstarren und besingen.

Dunkelheit lässt sich nicht abschalten

Man kann Finsternis nur besiegen, indem man ein Licht einschaltet. Das Licht, das sind in diesem Fall Ideen und Gedanken, welche die Kraft haben, zu retten, zu heilen, zu erschaffen, zu erfinden, zu begeistern, die Menschen motivieren können, anstatt sie ständig zu deprimieren, die den Frieden lieben anstatt den Krieg zu hassen ... Mögen die Zyniker doch mal allmählich auf diesen Modus umschalten, sich weiter entwickeln und das dunkle Zeitalter der Negation hinter sich lassen.

Hass, Zynismus, das ewig gleiche Besingen der



Was ist nur los in der Welt? Wieso wird alles immer verwickelter, immer chaotischer und weshalb könnte man oft beinahe die letzte Hoffnung verlieren, wenn man sich das globale Treiben anschaut? Weltpolitisches Chaos, Umweltkatastrophen, zunehmende Gewalt und Terror, aber auch ganz persönliche, individuelle Probleme wie Depressionen, Burnout, Ängste und Sinnkrisen nehmen gravierend zu.

Die Erinnerungs-Trilogie ist ein Roman-Dreiteiler mit sehr vielen autobiografischen Elementen. Über 30 Jahre intensiver Suche nach Antworten lieferten endlich den Stoff für diese Geschichte, die nach Überzeugung des Autors durchaus Antworten liefern kann. Drei Erinnerungen sind nötig, die uns befähigen können, das Ruder herumzureißen. Es sind Erinnerungen, weniger Erkenntnisse, da wir dieses Wissen alle in uns tragen, heute allerdings kaum mehr dorthin finden können. Wir haben vergessen, wie es geht. Mit dramatischen Folgen für den Einzelnen und den gesamten Planeten.

Die Geschichte nimmt sich Zeit, entfaltet ihr volles Potential im Laufe der drei Bücher. Sie holt den Leser in seinem Alltag ab, doch lässt ihn womöglich nie wieder dorthin zurückkehren. Alles beginnt mit einem schnöden Stop-and-go im winterlichen Berufsverkehr und endet doch so viel größer ...

Finsternis – das ist doch so dermaßen 2020, oder nicht? Also für mich schon. Aber ich bin ja auch ein Visionär. Das kannst du doch auch!

Sei ein Visionär!

Die **ERINNERUNGS-TRILOGIE** geht weiter. Sie legt den Finger in die Wunde. Sie ist voller Schmerz doch wandelt sie alles um und zeigt die Idee eben jenes neuen Denkens, das die Welt jetzt braucht. So wird in den 2020ern++ ein Schuh draus. Den Blick nach vorne, ins Licht. Nicht weiter nach hinten in die Dunkelheit, in eine Ära, der wir doch langsam mal entwachsen sein sollten. Und der wir vor allem entwachsen *müssen*, wenn das ewige Gejammer, Geschimpfe und Gehasse mal enden und wirkliche Besserung beginnen soll.

Fällt dir was auf?

Dieser Text tat genau das: Er besang die Finsternis. Er kritisierte, war etwas zynisch und thematisierte das, was falsch läuft. Gegen Ende sagt er zwar, wie es besser klappen könnte (oder verweist zumindest auf **DAS BUCH ZUM THEMA**), doch zunächst kritisiert er, prangert an, meckert und greift ganze (Berufs-)Gruppen an. Das allerdings noch sehr höflich und ohne Hass. Trotzdem wurde zu 90 Prozent der Fokus gelegt auf: *So nicht*. In einigen Lesern hat er somit sicher Wut erzeugt.

Ein "So bitte nicht" bleibt weiterhin sinnvoll. Doch bitte mit mehr konstruktiven Ideen und dafür weniger Hass und gerne auch etwas weniger Zynismus. Der hat inzwischen durch seine

inflationäre Nutzung ohnehin schon kräftig an Wirkung eingebüßt. Man hört ihn zu häufig, von zu vielen. Also zumindest ich amüsiere mich zwar durchaus noch bei Sendungen wie der Heute Show, Jan Böhmermann, Extra 3 und Co., doch fünf Minuten nach der Sendung ist alles schon wieder vergessen. Business as usual. Er ist beinahe schon kontraproduktiv, dieser Gewöhnungseffekt. Was uns jetzt hilft sind nur noch gute Ideen. Ein neues Denken.

Ein neues Denken für eine neue Welt

Es fehlt eine Spiritualität, die funktionieren kann. Und wir können uns daran erinnern, denn wir tragen sie alle tief verschüttet und vergessen in uns. Ob du deinen Blick voller Ideen nach vorne oder voller Hass nach hinten richtest, ist ganz alleine deine Entscheidung. Doch ich bin mir sicher: Vor 200 Jahren begann die Industrielle Revolution, die heute mit KI und Algorithmen in der vierten Phase angekommen ist. Und die nächste Revolution wird eine geistige sein müssen, die Spirituelle Revolution. Ohne sie werden wir zwar mit einem Lächeln und totsicher einem letzten, zynischen Spruch untergehen – aber wir werden untergehen ohne ein #NeuesDenken.

Davon handeln die **ROMANE DER ERINNERUNGS-TRILOGIE** und darum geht es auf meiner **WEBSEITE**, in meinen **BLOGS** und meinen **SOCIAL MEDIA KANÄLEN**. Ich freue mich immer über Kontakt zu Ähnlichdenkenden.

Chris Schmitt

Medien-Quellen

Texte, Layout & Gestaltung

Christopher E. Schmitt

Bildnachweise:

Seite 1

„heulender Wolf“

StefanKW

@ stock.adobe.com

Seite 2

„George Orwell“

@ Wikipedia

Seite 3

„3D Illustration of a futuristic green city ...“

3000ad

@ stock.adobe.com

Seite 4

„Mother teresa“

Arctic (+Chris Schmitt)

@ stock.adobe.com

„rote tasse kaffee mit keks“

Kramografie

@ stock.adobe.com

Seite 5

Screenshot

Chris Schmitt

@ christopher-schmitt.org

YouTube Video zum Blog



(noch nicht vorhanden)

Beitrag erstellt/aktualisiert

2. Oktober 2021 / Version 1

Link zum Impressum

Autor und Projekt s♥pporten

#3Erinnerungen

